

## Die „Krone“ der Schönheit



DR. DORIS GRABLOWITZ  
doris.grablowitz@kronenzeitung.at

### Antitranspirantien Ich schwitze sehr stark unter den Achseln, aber Deos haben bei mir keine Wirkung.

Deos verhindern die Geruchsbildung durch das Schwitzen, aber nicht die Menge der Schweißabsonderung. Schweiß ist an sich geruchlos, erst durch die Stoffwechselprodukte der auf der Haut befindlichen Bakterien entsteht unangenehmer Geruch. Um diesen zu verhindern, enthalten Deos zum Beispiel Alkohol oder andere antimikrobielle Stoffe, die das Wachstum geruchsbildender Bakterien stoppen. Außerdem spezielle Duftstoffe, um möglichen Schweißgeruch zu überdecken. Gegen Ihr Problem, starkes Schwitzen, helfen spezielle Antitranspirantien aus der Apotheke. Diese enthalten Aluminiumsalze, die die Schweißporen verschließen und die Schweißkanäle verengen. Außerdem können sie noch Duftstoffe und antibakterielle Wirkstoffe enthalten, die den Geruch hemmen.

### Harald Glöckler

Der Modedesigner Harald Glöckler hat sich ein neues Fadenlifting machen lassen. Ein Zeitungsfoto zeigt sein Gesicht gespickt mit Plastikröhrchen wie ein Klöppelkissen. Was ist das für eine Behandlung?

Das Fadenlifting in verschiedensten Varianten ist absolut nichts Neues, sondern seit vielen Jahren eine gute und gängige Behandlungsmethode, um Gewebe zu straffen oder Volumen aufzubauen. Dabei wird eine Nadel, die im Inneren einen Faden und am Ende ein Plastikröhrchen trägt, in die Haut geschoben. Das Fädchen bleibt in der Haut liegen, und die Nadel wird oh-

ne Fädchen wieder herausgezogen. Danach wird in einem Abstand von 0,5 bis 1 cm die nächste Nadel mit einem Faden in die Haut gestochen. So lange, bis die gewünschte Anzahl von Fädchen im Hautareal liegt und dieses strafft. Das Foto von Herrn Glöcklers gespickten Wangen ist insofern ein Gag, weil die Nadeln nach Einbringen des Fadens normalerweise sofort herausgezogen werden, um bei der weiteren Behandlung nicht zu stören. Auf dem Bild von Herrn Glöcklers Wangen wurden die Nadeln nicht entfernt, sondern bis zum Schluss der Behandlung stecken gelassen, um ein aufregendes Foto für die Zeitung zu bekommen. Über das man redet. Hat ja geklappt.

### Hässliche Knie

Ich habe sehr stark abgenommen, bin darüber froh, aber meine Knie sind plötzlich kantig und haben hässliche Beulen.

Durch eine extrem eingeschränkte Ernährung wird nicht nur Fett, sondern auch Muskel abgebaut, und vor allem das Kniegelenk wird dann fast nur noch von Haut umspannt. Darunter zeichnen sich dann deutlich der knöcherne und knorpelige Aufbau des Gelenkes und die Schleimbeutel ab, die als unschöne Knubbel sichtbar werden. Dies ist auch gefährlich, weil die Muskeln rund ums Knie eine wichtige schützende und entlastende Funktion für das Kniegelenk haben. Wichtig ist, dem vorzubeugen und regelmäßig gezielte Muskelaufbauübungen zu machen, sowie sich entsprechend gesund mit viel Eiweiß und Omega-3-Fettsäuren zu ernähren. Die schlaffe Haut am Knie kann man mit PDO-Fäden, Enzymspritzen und Mesotherapie etwas straffen.



Foto: Josef Dapra

### NACHKRIEGSZEIT DOKUMENTIERT

Der in Lienz geborene Fotograf Josef Dapra blickte wie kaum ein anderer auf das Alltagsleben und den Übergang zur Moderne nach dem Zweiten Weltkrieg. Eine Ausstellung auf Schloss Bruck bietet bis 15. September einen Einblick in sein Schaffen. 30.000 Negative und 1000 Fotos wurden dazu gesichtet. Hier ein Blick in die Lienzener Mühlgasse im Jahr 1966.

### SPORT OSL IN WÖRGL

## Geschäft startet mit Straßenfest

Mit einem großen Straßenfest wird morgen, Freitag, in der Wörgler Begegnungszone „Team-sport Osl“ eröffnet. Die drei Chefs Christian Elzinger, David Hager und Florian Pletzer warten von 12 bis 20 Uhr mit einem tollen Programm für Jung und Alt auf. Man kann Sportartikel testen, zudem gibt es einen DJ und einige Foodtrucks.

### PLAION HOLTE SIEG

## Auszeichnungen für Tirols Exportkönige

Im Rahmen der Exporters' Nite wurden am Montag exportstarke heimische Unternehmen ausgezeichnet. Dabei durfte sich das Multimediaunternehmen Plaion aus Höfen über den ersten Platz in der Kategorie Information und Consulting freuen. Die Leonhard Lang GmbH aus Innsbruck holte sich Silber in der Kategorie Industrie.

# Profis für unsere Kleinsten

Erstmals in Westösterreich schlossen 23 Elementarpädagoginnen ihr Bachelor-Studium ab.

Vor allem Leiterinnen von Kindergärten und Kinderkrippen erhalten damit ein Rüstzeug.

Die 16 jungen Damen strahlten bei der Verleihung der Dekrete im Großen Hörsaal der Pädagogischen Hochschule (PH) Tirol um die Wette. Freuen können sich auch die Kinder, die künftig von derart professionell ausgebildeten Leiterinnen betreut werden. Sie schlossen nun das im Studienjahr 2020/21 begonnene Bachelorstudium „Elementarpädagogik – Frühe Bildung“ mit Erfolg ab.

Gestartet wurde das berufsbegleitend angelegte Studium, um den immer größeren Herausforderungen zu begegnen. Zentral ist die Sprachbildung für bildungsferne Familien sowie für Familien mit (aber teils auch ohne) Migrationshintergrund. Ebenso Inklusion (verschiedene Förderbedarfe, soziale Herkunft usw.).

„Ein akademischer Zugang vertieft theoretische Kenntnisse und praxisnahe Fähigkeiten, um die komplexen Entwicklungsprozesse von Kindern zu begleiten“, sagt Regine Mathies, Rektorin der PH Tirol.

LR Cornelia Hagele bezeichnete die frühkindliche Bildung als Schlüsselbereich



Foto: Wolfgang Lackner

Das Dekret in Händen freuten sich die engagierten jungen Damen bei der Feier auf ihre weitere berufliche Zukunft. Das Bachelorstudium ist dabei eine professionelle Grundlage.

für eine chancengerechtere Gesellschaft.

Gleichzeitig wurde beim Festakt der Ruf laut, dass das Bachelorstudium nur ein erster Schritt sein könne.

„Das Ziel muss ein Masterabschluss sein“, so Mathies.

Eine der Absolventinnen sammelte schon erste positive Erfahrungen in der Kooperation mit dem Kinder-

garten-Träger:

„Allein durch das Wissen um mein Studium werde ich jetzt öfter nach meiner Einschätzung bei wichtigen Entscheidungen befragt.“



Die Schüler Elias Erhart und Stefan Schrott mit Martin Neuhauser, Johannes Pfatschbacher (HTL Innsbruck) sowie Franz Wackernell (Kauertaler Gletscherbahnen, v. li).

Zwei Schüler der HTL für Elektrotechnik in Innsbruck bauten nun die Falginjochbahn am Kauertaler Gletscher in Modellform nach. Außerdem entwickelten sie ein Steuerungssystem zur Automatisierung.

Vor fünf Jahren nahm die erste „100er-Funifor“-Seilbahn in Österreich ihren Betrieb auf. Der Name steht für 100 Personen, die darin Platz finden. Mit ihrer Bauweise und der Energieversorgung gilt die Anlage als

## Mini-Seilbahn von Schülern imponiert

Nachbau der Funifor-Anlage im  
Kauertal an HTL für Elektrotechnik

besonders ressourcenschonend und windstabil. Für das 2000 Meter weite Spannungsfeld zwischen Berg und Tal genügen nur zwei Stützen. Die ersetzten zwei

alten Schlepplifte benötigten dafür 32 Stützen.

Die HTL-Schüler Stefan Schrott und Elias Erhart bauten die Bahn nun als Modell nach und entwickelten

ein Steuerungssystem für einen automatisierten Betrieb. „Uns ging es darum, die besondere Konstruktion des Funifor-Seilbahntyps zu verstehen und uns zu überlegen, wie eine Automatisierung der Anlage aussehen könnte“, erklärt das Duo.

Die Seilbahn gewinnt Energie aus der Bremsleistung zurück. Die Abwärme der Antriebseinheiten wird zu Heizzwecken genutzt. Die Gletscherbahnen unterstützen das Projekt.